

# „Lebensbote“

Auszeichnung für Menschenliebe



Foto © Burkhard Tapp, Sasbach a.K.

Der **BDO** – Bundesverband der Organtransplantierten e.V. zeichnet Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens mit der Skulptur „**Lebensbote**“ – ein Symbol für Menschenliebe – aus. Auf diese Weise sollen zukünftig Menschen geehrt werden, die den Gedanken der Organspende in der Öffentlichkeit vertreten – und sich somit dem gesellschaftlich sensiblen und schwierigen Thema vorbildlich angenommen haben.

Der „**Lebensbote**“ wurde von der 2001 herztransplantierten Künstlerin Antje Grotelueschen (Breege/Rügen) entworfen. Sie stellt jede Keramik-Skulptur einzeln mittels einer alten japanischen Brenntechnik (Raku) her.

So ist jeder „**Lebensbote**“ in Form und Farbe individuell, wie auch jeder Organspender, Organempfänger und auch jeder Geehrte.

Jede Ehrung der Prominenten mit dem „**Lebensboten**“ erfolgt jeweils in einem feierlichen Rahmen in Gegenwart geladener Gäste und Presse. In unserer Zeitschrift „transplantation aktuell“ wird über jede Verleihung des „**Lebensboten**“ berichtet.



Antje Grotelueschen, geb. 1945 in Lauenstein (Pyrmont), ist 20 Jahre im Friseur- und Maskenbildnerhandwerk tätig, bevor sie sich 1985 ganz auf ihr künstlerisches Schaffen konzentrierte. An der Gesamthochschule Kassel kommt sie zum ersten Mal mit der alten japanischen Brenntechnik „Raku“ in Berührung.

Nach dem Tod ihrer Tochter (1989), einem Schlaganfall und der Feststellung einer Hypertrophen Kardiomyopathie (erbliche Herzerkrankung mit zunehmender Verdickung der Herzscheidewand) entschließt sie sich, ihr Leben zu ändern. Sie siedelt nach Florida (USA) um. Da sich das Klima nicht mit ihrer Herzerkrankung verträgt, geht sie nach Kanada, wo sie heiratet und sich eine eigene Werkstatt aufbaut.

Ein Urlaub auf Rügen lässt sie sich in die Insel verlieben. 1994 schließt sie radikal mit ihrem Leben in Kanada ab und geht nach Rügen. Seitdem ist sie dort als Keramikerin freischaffend tätig.

Ihr Gesundheitszustand verschlechtert sich. Als im August 2000 Monika und Volker Kracht ihr Atelier besuchen, wird sie zum ersten Mal gedanklich mit der Transplantation konfrontiert. Im April 2001 entschließt sie sich zur Transplantation. Nachdem sie auf die Warteliste gesetzt wird, bekommt sie im September im Deutschen Herzzentrum Berlin ein neues Herz.

Bereits im Dezember beginnt sie voller Dankbarkeit zu arbeiten und stellt fest, dass sie nicht nur eine neue Qualität im Leben hat, sondern, dass sich dieses auch in ihren Werken ausdrückt. So entsteht auch die Skulptur, die nun den Namen „**Lebensbote**“ trägt und durch den BDO verliehen wird.

Die Bezeichnung "Lebensbote" für die Skulptur ist rechtlich für den Bundesverband der Organtransplantierten e.V. geschützt.